

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Insetrate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörzburger 12. Gr. Urtischr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für sechs Monate 3 Mark, für ein Jahr 5 Mark, excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hensel in Halle.

Zehnter Jahrgang.

Nr. 258.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 4. November

1876.

Das Lehrlingswesen.

Aus den dem Bundesrathe vorliegenden, im Reichsanzwangeramte zusammengefassten Ergebnissen der über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter auf Beschäftigung und Beschäftigungsweg eingehenden Erhebungen heben wir über das Lehrlingswesen Folgendes hervor:

Der Lehrling beginnt seine Laufbahn in der Regel auf dem ersten schriftlichen Lehrvertrage. Nur in einzelnen Ausnahmefällen scheint es Übung zu sein, den Vertrag in mündlicher Form zu schließen; das Gleiche ist überall in denjenigen Fällen die Regel, wo den Lehrlingen ein förmlicher Lohn gezahlt und damit dem Lehrverhältnis bereits eine veränderte Bedeutung gegeben wird. Sehr allgemein ist aber die Ansicht, daß diese Übung für das Lehrverhältnis nicht von Nutzen sei, daß vielmehr die schriftliche Form des Lehrvertrages durch den Vorzug verleihe. Ueberhaupt drückt sich fast in allen Erklärungen das Bedürfnis nach Maßnahmen aus, welche dem Lehrverhältnis eine besondere Festigung verleihen. Von vornehmlicher Wichtigkeit ist die Ausfüllung des Lehrvertrages, insbesondere durch Einräumung fester Kündigungsgrenzen, in eine bestimmte Ordnung bringen, erwartet man eine solche Festigung nicht; im Gegentheil wird in dem weitesten Theile des Landes hervorgehoben, daß die Zulassung eines Lehrlings der Natur des Lehrvertrages nur ausnahmsweise eine Ausnahmehandlung zu betrachten sei. Die Wünsche gehen nach einer anderen Richtung: man will durch gesetzliche Maßnahmen dahin wirken, daß der Abschluß des Lehrvertrages von beiden Theilen mit größter Vorbedacht und mit mehr Ernst erfolge; deshalb wird nahezu allgemein empfohlen, während der Lehrling und Meister die Verhältnisse prüfen können; erst nach dem Ablauf dieser Zeit soll der Vertrag seine bindende Kraft erhalten. Selbst in dem Falle, daß der Lehrling überhaupt den Beruf zu wechseln beabsichtigt, wird überwiegend, wenigstens immerhin angesehen als beträchtlichen, nur in Westdeutschland weniger vertretenen, Gegenstande, eine Erleichterung des Austritts aus dem Lehrverhältnis gewünscht und ein passendes Mittel hierfür in der Verschärfung erblickt, dem bisherigen Arbeitsvertrage ein Abstands- oder Kündigungsgebot zu geben.

Die von den Arbeitstherren gegen den Lehrvertragsbruch verordneten sehr verschiedenen Sicherungsmittel haben einen allgemeinen Erfolg nicht gehabt; es wird behauptet, daß es kaum möglich sei, das Interesse des Lehrlings in wirksamer Weise an die Arbeitstherren zu knüpfen. Fast allgemein ist daher der Wunsch, im Wege der Gesetzgebung gegen die Nichterfüllung der Verträge einzuschreiten. Als das zweckmäßigste Mittel wird ganz überwiegend, in einzelnen Gegenden nahezu einmüthig, eine Vorschrift bezeichnet, welche die Arbeitgeber verpflichte, auf Antrag den Lehrling in das alte Arbeitsverhältnis zurückzuführen zu lassen. Nur in Baden, in einzelnen Theilen Thüringens und in Hamburg wird dieser Weg von der Mehrheit der Stimmen abgelehnt. Ueberall herrscht ferner die Meinung vor, daß dem von dem Lehrling verlassenen Arbeitstherren durch das Gesetz ein Anspruch auf Schadloshaltung zugestanden werden müsse. So groß diese Uebereinstimmung ist, so herrscht aber gleichwohl keine Einigkeit über die Person dessen, welcher zur Entschädigung verpflichtet werden soll; die Mehrheit neigt sich wohl der Ansicht zu, daß der Vertreter des Lehrlings gleichzeitig mit demjenigen Arbeitgeber, welcher den Lehrling nach dem Vertragsbruch in Arbeit genommen hat, für die Entschädigung haften sollte.

Politische Uebersicht.

Vom Kriegsschauplatz melden die Türken, daß nun auch Delirad von ihren Truppen eingenommen sei. Das wird noch sehr der Bestätigung bedürfen.

Aus Constantinopel sind wohl verschiedene Depeschen eingetroffen, welche die Annahme des Waffenstillstandes melden, indes liegt eine feste Bestätigung noch nicht vor. Die Fortsoll auf die Forderungen Rußlands unter der Bedingung eingegangen sein, daß auch Serbien sich zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten bereit erkläre und daß ihr von den Bedingungen, unter welchen die Garantemächte den definitiven Frieden wünschten, Kenntnis gegeben werde. Serbien soll auf den Waffenstillstand recht gerne eingegangen sein und in Folge dessen meldet ein Telegramm, derselbe sei bereits formell abgeschlossen. Dagegen behauptet eine allerdings vereinzelt nachdrückliche, die Türkei habe abgelehnt und Rußland werde sich in Folge dessen an die übrigen Mächte bekehrt deren Intervention nach dem 28. pariser Tractats von 1856 deren bevor es selbst mit bewaffneter Hand einschreite. Es können noch mehrere Tage verfließen, ehe Klarheit in diesen Dingen kommt. Mittlerweile hat die Forts alle ihren diplomatischen Vertretern im Auslande telegraphisch verständigt, daß die kaiserliche Armee nach einem siegreichen Kampfe in Alerina gegen ihren russischen Feind gehalten hat. Die Niederlage der Serben ist also greifbar constant und man wird es ohne weitere Beweise glauben, daß die Stimmung in Serbien sehr gedrückt und einer Fortsetzung des Krieges nicht geneigt ist, falls nicht die Russen kommen. Gleichzeit ist aus Ragusa die Meldung eingetroffen, daß die Montenegriner nach der Einnahme der Besse Thum nunmehr auch Podgorizza eingeschlossen haben und mit den eben erbeuteten türkischen Geschützen beschützen. Es erweckt eigenthümliche Gedanken, wenn man sieht, daß die, wenn auch nicht große, doch immerhin einigermaßen organisierte serbische Armee, trotz ihres gelehrten Strategen Tchernajeff, trotz aller Zuzüge an gebienten Offizieren, trotz aller Königsmaaderei und aller hochtönen Pläne u. s. w. den Türken gegenüber immer mehr Terrain verliert, als Widerstandskraft verliert, während die ungeschulten montenegrinischen Scharen, die, abgesehen von der persönlichen Bemühung, der Artillerie und sonstigen Kriegsgewappens so gut wie entbehren, mit ihrer naturalistischen Fechtart und Kriegsschlauheit schließlich einen Vorteil nach dem andern erringen.

In Oesterreich beschäftigt man sich stark mit der deutschen Chronik der Errichtung des Reichstages. Die Bestätigung, daß das deutsche Reich neutral bleiben wolle und nur seine eigenen Interessen zu wahren gelassen sei, macht in Wien ungemein viel Kopfzerbrechen, denn man fragt sich, wo fangen die deutschen Interessen an, wo würden sie z. B. anfangen, wenn es je zum Zusammenstoß zwischen Oesterreich und Rußland kommen sollte? Welche von diesen beiden Mächten würde, so fragt man, dem deutschen Reiche dann „nachbarlich und geschichtlich näher stehen“, welchem würde es sich zuwenden? Freilich kann diese Fragen Niemand beantworten, aber sie sind auch nicht brennend und man tröstet sich mit der Thatsache, daß Deutschland eben sein gewichtiges Wort für den Frieden erhebt; eine Thatsache, der man es wohl in erster Linie zu danken hat, daß die Orientvölker wenigstens für den Moment in ruhigeren Bahnen einlenken werden konnten.

In Rumänien sind die Kammern vom Fürsten mit einer Chronik eröffnet worden, welche die günstigen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten betont und im Besonderen die bedeutenden Worte braucht: „Indessen haben wir die volle

Uebereinstimmung, daß schon die nächste Zukunft dem Oriente die Ruhe zurückgeben wird. Es ist dies zu verdanken den Anstrengungen aller europäischen Mächte zur Verbesserung des Schicksals der christlichen Völker der Türkei.“
Der russische „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, wodurch für dieses Jahr der Termin zur Einberufung der militärdienstpflichtigen jungen Mannschaft auf den 1./13. December festgesetzt wird. Auf Sibirien und die Gouvernements Archangel und Orenburg findet der Befehl keine Anwendung.

In Frankreich soll in einem der beiden Häuser dem Finanzminister Leon Say eine inhaltreichere Frage vorgelegt werden: es soll nämlich im Finanzministerium entdeckt worden sein, daß mehrere große Creditinstitute sich ungeheurer Steuerbefreiungen — man spricht von 80—100 Millionen Fr. — schuldig gemacht hätten. Der Minister soll aufgefordert werden, über das Resultat der Untersuchung nähere Aufschlüsse zu geben. Auf die deutschfeindlichen Demonstrationen, welche sich stets mehr, kommen wir in den nächsten Tagen im Leitartikel näher zu sprechen.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag war der Reichstag endlich beschlußfähig und es konnte zur Wahl des Präsidiums geschritten werden. Das erste Scrutinium ergab die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten v. Forckenberg mit 216 von 218 Stimmen. Herr v. Forckenberg nahm die Wahl mit einigen dankbaren Worten an. Zum ersten Vicepräsidenten wurde der Abg. Frhr. v. Stauffenberg mit 189 Stimmen wiedergewählt; 32 Zettel waren unbeschrieben und einige Stimmen zerplitterten sich. Das Scrutinium für den zweiten Vicepräsidenten ergab 118 Stimmen für den Abg. v. Me und 89 Stimmen für den Abg. Hanel, während einige andere Stimmen sich zerplitterten. Dr. v. Me lehnte die Wahl dankend ab. Es mußte also zu einem nochmaligen Scrutinium geschritten werden. Dasselbe ergab 111 Stimmen für den Abg. Hanel, 38 für den Abg. v. Schwarz, 11 für den Abg. v. Me, 5 für den Abg. Graf v. Helldorf. 31 Zettel waren unbeschrieben, einige ungenügend und einige zerplitterten sich. Abg. Hanel dankte für das ihm gezeichnete Vertrauen, lehnte indes ebenfalls ab, worauf die Wahlhandlung auf Freitag vertagt wurde.

Ueber die Beschlußfähigkeit des Reichstages ist man in Bundesrats- und Reichstagskreisen sehr verstimmt. Von einigen Seiten wird wieder, wie beim Beginn jeder Session, die Verabredung der Beschlußfähigkeit des Hauses agitiert, ohne daß ein solcher Antrag irgend welche Aussicht auf Erfolg im Reichstage haben könnte. Dort ist man aber das beschlußfähige Haus in der zweiten Sitzung überrascht gewesen, da sich 190 Mitglieder, also gerade die beschlußfähige Anzahl, im Bureau gemeldet hatten. Die drei launelichen Herren sind die beiden national-liberalen Abgeordneten Jacoby und v. Heintzow, welche ohne Entschuldigungen gefehlt haben und der Socialdemokrat Most. Letzterer, obgleich im Saale anwesend, antwortete beim Namensruf nicht, nur um aus „Bosheit“ das Haus beschlußfähig zu machen. Im Hause hat diese Art von Erfüllung des Mandats durch einen Volkstreuer gerade Enttäuschung hervorgezogen.

Dem Reichstag ist das Gesetz über die See-Unfälle zugekommen. Außerdem liegen 2 Urträge vor, welche die Aufhebung des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Franz und Liebknecht während der Dauer der Session verlangen.

Am Donnerstag trat die Commission des Reichstages für den Bau eines Reichstagsgebäudes zusammen. Das

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Ich bin so neu in diesen Verhältnissen, lieber Philipp — Diplomatisch: brauchst Du mir gegenüber nicht zu sein: ich bin ein gerader, ehrlicher Kerl, der immer sein Herz auf der Zunge hat — dumme Weisheit! das ist's ja, was mir der Alte nicht verzeihen kann. Er will die Wahrheit nicht hören: die ganze Welt soll nach seiner Weise tanzen, und eine schöne Welt wird's werden — das weiß Gott!

Aber er hat sich auch bereits eine kleine Welt geschaffen; ich muß gehen, meine Fabrik —

Alles was Recht's! Ein bösen Glück hat er gehabt, das ist Alles — ich verzeih' Dich! Was würde ein Anderer mit den Karten machen, die er in den Händen hat! Aber er weiß ja nie, was für den Augenblick Trumpf ist. Und dabei gönnt er fastlich einem Andern nicht, daß er sich auf den Nummern erhebt verleihe. Was hat er Dir denn von mir gesagt? Kein Wort — auf Ehre!

Kommt noch; aber ich warne Dich, ein Wort zu glauben. Ich bin für ihn ein Egoist, ein Fußknecht, ein Gründer, ein Pölsabnehmer — was weiß ich! — warum? weil ich zehnmal reicher bin als er, weil ich seinen ganzen Mannortram in die Tasche stecken kann; ohne es groß zu merken; weil ich mit einem Worte: weil ich Erfolg gehabt habe! Na, ich tröste mich mit meinem Bismard, den er häßt wie die Sünde. Bismard ist mein Mann — ich schmeiß' auf Bismard — ich gehe mit Bismard durch Dich und Dinn. Der kennt auch die Kunst — und wie!

Philipp eroberte die obene laut Stimme gelegentlich so, daß die Umkleenden ihr eben so gut hören konnten, wie Reinhold selbst; und auch wenn er leiser sprach, glitten seine leuchtenden Augen beständig über die Menge, in welcher er jeden Moment einen Bekannten mit einem Wink des Glacéhandschuhs, einem vertraulichen Kopfnicken, oder gelegentlich:

Wie geht's? — All right? — Morgen — Morgen! — und ähnlichen kurzen Phrasen zu begrüßen hatte.

Du kommst wohl nicht mehr in des Vaters Haus? fragte Reinhold.

Nein; weshalb?

Aber Philipp! — als ob es das natürlichste Ding von der Welt wäre, wenn ein Sohn nicht mehr in des Vaters Haus kommt!

Natürlich? was heißt natürlich? Ich finde es natürlich, wenn man in meinen Jahren keine Lust mehr hat, sich wie einen dummen Jungen behandeln zu lassen. Indessen, ich habe, wie gesagt, prinzipiell nichts dagegen; in diesem Augenblicke ist mir sogar daran gelegen; verschaffe mir nur ein Einkommen!

Ich will's versuchen — unter einer Bedingung!

Was?

Daß Du in meiner Gegenwart nicht auf Deinen Vater schickst.

Philipp lachte. — Du bist ein Bedant, lieber Reinhold: — in unserer Zeit darf man die Personen und die Sachen nicht mit Sammethandschuhen anfassen wollen; sonst kommt man unter den Schlitzen, ehe man sich's versteht. Bismard thut's auch nicht; der greift durch!

In der Politik ist Mandats erlaubt, was für das bürgerliche Leben unstatthaft wäre.

Günstig überwunder Standpunkt! Im Gegentheil, wir sind, Gott sei Dank! zu der Uebereinstimmung gekommen, daß hier, wie dort, alle Wortteile gelten. Sieh! man den kleinen schwarzen Mann da mit der großen dicken Frau! Vor zwei Jahren war er ein armer Fischknecht, der nicht von einem Tag auf den andern zu leben hatte. Heute ist er ein doppelter Millionär, und wenn die „jungen“ Kaiser- und Königs-Hülfe, die übernommen ausgelagt werden, ziehen, schließt er noch dies Jahr mit drei Millionen ab. Die „alten“ stehen 135; ich selbst bin stark engagiert und rede auf eine Dividende von mindestens 25,000 Mark! Dich noch bescheligen, wenn Du willst.

Ich würde nicht, nicht.

Du mußt doch mittlerweile ein hübsches Geld gemacht haben. Ich habe eine kleine Summe zurückgelegt, die ich gern behalten möchte.

Vorrecht ist die Mutter der Weisheit und — die Großmutter der Armut!

Dann bin ich ihr richtiger Enkel. Philipp hatte mit einem Ruck seinen Arm aus Reinhold's Arm gezogen, Reinhold glaubte: beleidigt durch seine letzte Bemerkung, aber es war nur gewesen, um vor der Prinzessin und ihrem Gefolge, die eben jetzt vorübergingen, Front machen und den Hut ziehen zu können. Reinhold, der durch Dazwischenbringende zurückgefallen war, konnte, ohne selbst bemerkt zu werden, den Fuß deutlich überheben: die Prinzessin, die bald mit Hine, welche zu ihrer Linken ging, bald mit Graf Solm, etwas hinter ihr zu ihrer Rechten, plauderte; sodann Damen und Herren unter den letzteren Otkomar in eifrigem Gespräch mit einer Dame. Das Thema mußte sehr amüsant sein, denn sie lachte beständig unter der Vergnügen, die sie nicht von den Augen brachte.

Ein sonderbares Gefühl überkam Reinhold. Seine Hand vorhin hatte in der Eile gefaßt, mit der sie ausgefaßt werden mußte, etwas Komisches gehabt, und er selbst hatte hinterher freilich gelacht. Jetzt konnte er nicht lachen. Unnützlich der Fremdmachen, christlich-soll grüßenden Menge fühlte er den gesellschaftlichen Abstand zwischen sich selbst und der jungen Dame an der Seite der Prinzessin ganz anders, als zuvor. Er gehörte eben zur Menge — nicht, wie sie, zu den Auserwählten — sie und — Graf Solm!

Hatte er die Mittelreife gemeinschaftlich mit ihr gemacht? war er nachgereift? — gleichviel — ein Graf Solm brauchte eben nur zu kommen!

Er wandte sich mit einem heimlichen Seufzer und erblickte dicht hinter sich Ferdinande. Sie sah ihn nicht; ihre Augen waren, wie die Aller, auf die Prinzessin-Gruppe gerichtet mit einer sonderbaren Starrheit, die durch bloße Neugier kaum erklärbar schien. Es lag wohl noch der Unmuth, so lange allein gewesen zu sein, auf dem schönen, verblühten Gesicht.

Ferdinande!

Sie fuhr, wie aus einem Traum erwachend, zusammen. Eine tiefe Gult hatte sich über ihre Wangen ergossen; Reinhold erschauerte sich, so gut er konnte; Philipp trat dergu. — Hab's Sie gesehen? wunderliche Frau — ich wäre für sie! Die kleine Werben scheint ja selbsthaft tritt mit ihr —

Geiß-straße 7. Capisserie-Manufactur. Geiß-straße 7.
 Grosses Lager in angefangenen, musterfertig u. fertigen
Canevas-Stickeren, als:
 Teppiche, Stuhlborduren, Kissen,
 Lamprequins, Schuhe, Träger etc.
Neuheiten in Tuch-Stickereien,
Hanf- u. Seiden-Börten in schönen neuen Mustern.
 Holz- u. Lederwaaren in grosser Auswahl
 wie **Material zu Stick- u. Häkel-Arbeiten**
 billigt bei
Geschw. Storch.

Zurückgesetzte **Gummischeuhe** für Damen zu sehr
 billigem Preise bei
C. Luckow.

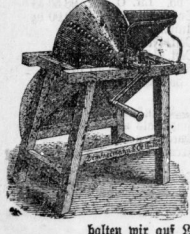
Mein großes Lager in holzgeschnitten Gegenständen zur
 stickerei, als: **Rauchtische, Rauchservice,**
Cigarrenkasten, Schlüsseltreter, Schlüs-
selschränke, Garderobenhälter, Hand-
tuchhalter, Schirmständer etc. empfehle zu
 sehr billigen Preisen.
C. Luckow.

Puppenköpfe u. Bälge
 empfiehlt für Wiederverkäufer billigt
Fr. Uhlig, Schmeerstraße 25.

Filz- und Seidenhüte (Cylinder)
 neuere und elegantere Facon verkaufe um mein großes Lager etwas zu räumen,
 zu außerordentlich billigen Preisen.
Markt 18. C. Jacob, Markt 18.

Zur **Neu-Anlage** von **Gas- und Wasser-**
Anlagen, sowie **Reparaturen** unter billigster Be-
 rechnung empfiehlt sich
E. Schulze, Mühlberg 1.
Einrichtungen von Pissoirs schnell und billig.

Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum empfehle meine neu eingerichtete
Bäckerei Leipzigerstraße 5
 zur gefälligen Beachtung. Vorzüglich empfehle feines Frühbrot, auf Wunsch
 früh ins Haus, sowie täglich frisches ff. Ob- u. Kaffeekuchen u. gutes
 weisses Roggenbrot. **Gaudebäcker** werden stets prompt und reell
 bedient.
C. Heisterberg, Bäckermeister.



Patent-Rübenkopfschneider
 auch für Kartoffeln vorteilhaft anwend-
 bar, für Rindvieh- und Schaf-Futter;
 alle anderen Sorten Rübenschnneider:
Häckselmaschinen für Stroh und
 Grünfütter; **Göpel-Dreschmaschi-**
nen in allen Größen;
Rübenheber
 verbesserter Construction
 halten wir auf Lager und empfehlen angelegentlich.
F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Den Verkauf unserer **Preßsteine** haben wir für Halle **NUR**
 Herrn **Carl Martini** in Halle, Marienstr. Nr. 7 allein
 übertragen und bitten ein hochgeehrtes Publikum sich vertrauens-
 voll an selbigen Herrn zu wenden.
Werschen-Weissenfeler Braunk. Actien-Gesellsch.

Restaurant zur Forelle,
 grosser Schlamm 10b.
 Heute **Sonnabend Pökel-Schweinsknochen.**

W. Dettenborn's Restaurant
 großer Berlin 16a.
 Morgen **Samstag fr. Speckfuchen.**

Schiemann's Bierlocale,
 gr. Berlin 18.
 Sonnabend **Berliner Eisbetrie,** dazu ein feines Glas **Böhmisch**
 und **Schlöß Chemnitzer Bier.**

Zur Stadt Halle in Passendorf.
 Sonntag **Label zum Schlachtfest** freundlich ein
 F. Ehrlich.

Verein der Krieger von 1866 ab.
 Montag den 6. v. Mts. Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im
 Vereins-Local. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
 Der Vorstand.

Tailen-Tücher, garn. Kopf-Tücher,
Westen für Damen- u. Kinder
 in größter Auswahl empfehlen billigt
Geschwister Storch,
 7. Geißstraße 7.

Pelzwaaren!
 Mein Lager von Pelzwaaren ist mit allen Neuheiten ausgestattet,
 empfehle dasselbe bei reeller Bedienung.
 Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß **Nezette noch nie**
 so billig waren als in diesem Jahre und sich Gelegenheit zu vortref-
 lichen Einkäufen bietet.
 Emil Franke, Ecke der großen Ulrichs- u. Steinstraße.

Salon Agoston, gr. Berlin.
 Heute **Sonnabend** den 4. November 1876
2 große brillante Vorstellungen
 um 4 und 8 Uhr.
 Um 4 Uhr **lechte große Extra-Kinder-Vorstellung,**
 verbunden mit vielen Uebersetzungen und Erklärung einiger Dienen
 bei folgenden Preisen für Kinder: Logenpl. 1 Mk., Sperrpl. 80 Pf., 1. Platz
 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. — Erwachsene bezahlen volle Preise.
 Abends 8 Uhr **grosse Brillant-Vorstellung.**
 Morgen **Samstag** den 5. November
2 grosse Vorstellungen um 4 und 8 Uhr.
 Halle, Freitag den 10. November 1876 Abends 7 Uhr
 im Saale des neuen Schützenhauses
 ein einziges
Grosses Concert =

statt, in welchem Frau Pauline
L U C C A
 auf ihrer
Abschieds-Tournée
 und die Herren
B. Cossmann, Cellist, Prof. des Conservat. zu Moskau,
Dr. Otto Neitzel, Pianist und
Waldemar Meyer, Kammervirtuos, Violinist
 mitwirken werden.
 Billets sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **Heinrich**
Karmrodt (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Patti-Concert.
 Halle, Dienstag den 5. December er. Abends 7 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes
Carlotta Patti
 und die berühmten Instrumentalisten:
Camillo Sivori
Rafael Joseffy
Jules de Swert.
 Der Billetverkauf findet in der Musikalienhandlung von **H. Karm-**
rodt (Barfüßerstr. 19) statt, wo auch Programme gratis zu haben sind.
 Preise der Plätze: Nummerirte Sealsitze à 5 u. 4 Mk, Unnume-
 rirte Plätze und Loge à 2 Mark.

Suchen erfragen und ist vorzüglich:
Forst- u. Jagd-
 Kalender 1877 v. Dr. F. Judeich,
 2 Theile. Preis 3 Mart.
Forst- u. Jagd-
 Kalender 1877 von Schneider und
 Behm. Erster Theil. 2 Mt.
Gartenkalender
 Deutscher, 1877, von Th. Rimpler,
 2 Theile. Preis 3 Mt.
 Bei Einlieferung des Betrags Franco-
 Zusendung.
Max Koestler, Buchhandl.,
 Halle a/S., Poststrasse 10.

Dem geehrten Pu-
 blikum von Halle u.
 Umgegend empfehle
 ich mich zum Stim-
 men u. Repariren
 von Clavieren, Drehorgeln,
 Spieltodos, Leiern, Harmoni-
 ons und Handharmonikas,
 überhaupt aller musikalischen In-
 strumente, einer gütigen Beachtung.
Wilhelm Paetz,
 Mitglied der Theater-Capelle,
 gr. Märkerstr. 7, part.

Zur Anfertigung von
Wappen, Fahnen, Glasfirmas,
 sowie Schreiben von Firmas auf Holz,
 Blech, Wachs u. s. w. empfiehlt sich
 A. H. Heinze, Spige 21.
Holz- und Metall-Särge
 empfiehlt bei vornehmendem Bedarf
 Landwehrstr. 11 u. gr. Braunsch. 31.
 Alb. Meissner.

Die
Billard-Fabrik
 von
E. Baerwolf,
 Berlin C. Auguststraße 37-38,
 empfiehlt die reichhaltigste Lager
Billards neuester Construction in allen
 Größen mit Holz-, Schiefer- und Mar-
 morplatten aus einem Stück zu billigen
 Preisen und vollständigen Bedingungen.
 Zeichnungen und Preis-Courante gratis.

Barometer
 mit vorzüglich ausgestatteten, vollständig
 laufenden Böden, sowie alle Sorten
Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt
 Steinfischweiden.

Warme Einlegesohlen
 für Kinder 10 Pf., für Damen 20 Pf.,
 für Herren 25 Pf. empfiehlt
 die mechanische Schuh- und
 Stiefelfabrik von
T. Rosenthal
 aus Berlin,
 hier **Poßstraße 10.**

Nur 4 Mark!
Wecker-Uhren
 in feiner Ausstattung mit richtigem Gang
 verleihe gut verpackt gegen Einlieferung
 von 4 Mark.
 Uhren ohne Weder nur 3 Mk.
B. Pfeifer, Berlin, Dragoner-Str. 26.
Angot-quadrille
 bei M. Koestler, Poßstraße Nr. 10.
 Eine Eister ist fortgeschlagen. Abzu-
 geben
 Leipzigerstr. 75.

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 4. November 1876.
 4. Vorstellung im 2. Abonnement.
 Neu! Zum zweiten Male: Neu!
Diese Männer!
 Aelterneuer Lustspiel-Schwan in 4 Acten
 von Jul. Rosen.
 Schauspielpreise.

Hôtel zur Tulpe.
 Heute **Sonnabend** den 4. November
Abend-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R. Pf.

**Glas-Photographien-
 Kunst-Ausstellung**
 täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr.
 Erster Tag 6. Billeter nur 3 Mk.
 Stereoskop-Verz. zu ganz realen Preisen.

Kaisergarten,
 Auguststraße 9.
 Sonnabend: **Schlachtfest.**
 Früh 9 Uhr **Welfenfest,** Abends
 diverse **Wurst und Curry.**
 W. Günther.

Geese's Restauration.
 Heute **Sonnabend** von früh an
Pöfelknochen.

Dum kühlen Morgell.
 Heute **Pöfelknochen, Sonntag Spitzschaf.**

Passendorf.
Gasthof zur Stadt Halle.
 Sonntag den 5. November
CONCERT
 verbunden mit **fomischen Gesangs-**
vorträgen. — Zur Aufführung kommen
 die schönsten und neuesten Gesänge
 der Leipziger Compesänger-Gesellschaft.
 Entree 30 R. Pf. — Anfang 7 Uhr.
 Nach dem Concert
Großes Canzkränzchen,
 wozu ergebenst einladet
 Franz Ehrlich.

Trotha.
 Sonntag **Tanz-Musik,**
 wozu freundlich einladet
 E. Knoblauch.

Sing-Academie.
 Sonnabend den 4. Nov. Nachm.
 5 Uhr **Uebung** für Damen im Saale
 der Volksschule. Anmeldung neuer
 Mitglieder **Wilhelmstr. 5** bei
 Dir. **Voretzsch, Der Vorstand.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.